

Fünftes Kapitel.

Die Blutsbrüder.

Freudenfeuer. — Die Lauscher am Strande. — Der rätselhafte Baumstamm. — Eulenschrei. — Ein doppeltes Familienfest. — Die Feier der Blutsbrüderschaft. — Leo verraten. — Vermooste Häupter. — Die Warnung Inzafis. — Er kommt nicht. — Gefesselt.

Nacht war es. Aber keine stille Nacht, wie sie sonst von den Dichtern besungen wird, breitete ihre dunkeln Fittiche über die weite Fläche des Tanganyika und über die Gipfel und Schluchten des Kungwegebirgs.

Es lärnten wiederum die Frösche, es zirpten die Cifaden, die Brandung grollte und Leben herrschte auch auf den Bergeshöhen. In Mudimas Tembe loderten die Feuer und so groß, so mächtig waren sie heute, daß man hätte denken können, die Johannismacht wäre da und die Söhne der Berge hielten ein Freudenfest dort oben ab. Weit hinaus in das Thal loderten die Flammen, weithin auf den Tanganyika warfen sie ihren zitternden Schein, und um so mehr glühten sie, als der Mond noch nicht aufgegangen war und sie allein in der Dunkelheit neben den flimmernden Sternen am Himmel strahlen und glänzen durften.

Hochzeitsfackeln waren es; Lugeru und Koko feierten ihre Hochzeit, und in der weiten Umgebung schauten die in verstreuten Tembes wohnenden Neger hinauf zu der Bergspitze und riefen:

„Seht, wie mächtig sind wieder die Wawendi geworden!“

Auch dort, wo die südliche Landspitze, die Bucht des Luwulungu begrenzend, tief hinein in den Tanganyika ragte, gab es Zuschauer dieser eigenartigen Illumination. Hundert Schritte von der Landspitze lag verankert die „Schlange“ und ihre Mannschaft schaute hinauf zu dem Freudenfeuer. Die kräftigen Schiffer von Udschidschi malten sich im Geiste die herrlichen Szenen aus, die sich jetzt in Mudimas Tembe